

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlik, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau und Mülßen.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 288.

39. Jahrgang.

Mittwoch, den 11. Dezember

1889.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die viergespaltene Spaltenbreite oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Tagegeschichte.

Lichtenstein, 10. Dezbr. Ihre diesjährige Weihnachts-Ausstellung haben seit einigen Tagen die hiesigen Geschäftsleute samt und sonders eröffnet. Die Schaufenster sind mit den mannigfaltigsten Dingen geschmackvoll ausgelegt, nach Eintritt der Dunkelheit schön erleuchtet und werden von Neugierigen, unter denen, namentlich bei Spielsachen, die liebe Jugend einen Hauptteil bildet, den ganzen Tag nicht leer. Unsere Geschäftsleute haben aber auch wirklich ohne Ausnahme alles aufgeboten, um ihr Lager zu vervollständigen und so mit größeren Geschäften derselben Branche in unseren Nachbarstädten konkurrieren zu können. Es ist darum auch recht sehr zu wünschen, daß die Bewohnerschaft von hier und unserer nächsten Umgebung bei den bevorstehenden Weihnachtseinkäufen die hiesige Geschäftswelt berücksichtigen möge, damit dieselbe für aufgewandte Mühe und Kosten auch die Rechnung finde.

Belohnungen wurden in Sachsen aus Staatsmitteln nach dem den Ständen vorgelegten Rechenschaftsberichte in den beiden Jahren 1886 und 1887 folgende gewährt: 2310 Mark Prämien für Lebensrettungen, 2250 Mark Remunerationen für Auffindungen von Leichnamen, 3242 Mark Prämien für Ermittlung von Brandstiftern und anderen Verbrechern, 2160 Mark dergleichen für Ermittlung von Lottokollektoren, 4901 Mark Aufwand wegen der Elb- und anderer Eisgänge.

Dresden. Mittels des von der hiesigen Wohlfahrtspolizei unterhalb des Terrassenusers öffentlich zur Aushängung gebrachten Rettungsringes ist am Sonntag Nachmittag halb 2 Uhr ein 26 Jahre altes Mädchen, welches aus Liebesgram daselbst absichtlich in die Elbe gesprungen war, durch 2 Herren glücklich wieder auf das Trockene gezogen und darauf zu ihrer Familie wieder zurückgebracht worden. Die Verretete hat den ihr zugeworfenen Ring erst spät

ergriffen gehabt. Der Nutzen des erwähnten Rettungsmitteis ist damit als erwiesen zu erachten.

Chemnitz. Am Montag früh hat eine große Anzahl in den hiesigen Färbereien beschäftigter Arbeiter die Arbeit eingestellt, weil die Arbeitgeber die von den Arbeitern geforderte Lohnerhöhung nicht bewilligt haben. Die Zahl der Streikenden soll sich auf über 1500 belaufen. Wie wir hören, haben auch die Arbeiter in einigen Färbereien der Umgegend sich der Arbeitseinstellung angeschlossen.

Seit 1. Dezember ist in Zwickau auf Anregung und zunächst aus Mitteln Ihrer Majestät der Königin für eine Anzahl der ältesten Schulmädchen eine Kochschule ins Leben getreten, welche den Zweck hat, den künftigen Hausfrauen, insbesondere in den Arbeiter- und Handwerkerkreisen, die zur sparsamen Führung eines Haushaltes erforderliche Kenntnisse der Waren- und Lebensmittelpreise, des Bedarfs für eine Familie bis zu etwa 8 Köpfen, sowie in der Zubereitung einer einfachen aber nahrhaften und schmackhaften Kost beizubringen.

Stollberg, 7. Dez. Vorigen Sonnabend nachmittags hätte sich beim Bahnübergange an der Hohensteinerstraße leicht ein Unglück ereignen können. Kurz vor Ankunft der Züge von Egidien fuhr ein mit Sandsteinen beladener Schlitten über den gedachten Bahnübergang, brach aber dabei zusammen. Die große Last war natürlich nicht sofort zu entfernen, und so hätte der ausstehende Zug leicht verunglücken können, wenn der Unfall des Schlittens etwas später geschehen wäre. Ein Bahnbeamter ging dem Zuge entgegen und verständigte den Lokomotivführer von der drohenden Gefahr. Die Züge in der Richtung Chemnitz und Egidien hatten infolge der Störung halbständige Verspätung.

Unter dem Namen „Egri“ hat sich in Frankenberg in diesen Tagen ein Verein gegründet, welcher bezweckt, durch Vorträge, Vorlesungen und freie Besprechungen die theoretischen und sachlichen

Kenntnisse in der Weberei unter seinen Mitgliedern zu pflegen und zu fördern. Der Verein, welcher vorläufig aus 17 Mitgliedern besteht, wird voraussichtlich schon in kurzer Zeit zahlreiche neue Mitglieder erhalten, da in demselben nicht nur die Praktiker der Werkstätte, sondern auch Kontoristen, welche die technische Seite der Textilbranche in ihren verschiedenen Zweigen näher kennen lernen wollen, Zutritt haben.

Die Maul- und Klauenseuche im Gehöfte des Gutsbesizers August Medcke in Niederlungwitz ist erloschen.

Radeberg, 7. Dezbr. Am 2. Dezember nachmittags 3 Uhr wurde die neubegründete Anstalt für epileptische Kinder in dem vom „Landesverein für innere Mission“ angekauften Grundstücke „Klein-Bachau“ in Gegenwart einer Anzahl geladener Gäste feierlich eröffnet.

Die am Sonntag in Thurm unter Leitung des Turnlehrers Claus aus Zwettau stattgefundene, von gegen 400 Turnern aus zehn Vereinen besuchte Zusammenkunft zum Zwecke der Pflege geistlichen Lebens und gegenseitiger Anregung und Aufmunterung in einer Zeit, wo leider in Folge mangelhafter Turnräume das Wort „Früh“ beim Turnbetriebe im natürlichen Sinne in vielen Turnvereinen sich bewahrt, verlief aufs Beste. Gesang, ernste und humoristische Reden und Aufführungen, kommend aus echt turnerischem Herz und Sinn, floßen reichlich und belebten die Zusammenkunft. Begeisterten Widerhall fand die Ansprache des Lehrers Ackermann emer., die von Jugenderinnerungen aus den schwierigen Anfängen der Turnerei erzählend, gipfelte in einem kräftigen Hoch auf die deutsche Turnerei.

In Leitmeritz reiste dieser Tage ein Tischlergehilfe aus Baunzen zu, den ob einer fragwürdigen Hülle die dortige Sicherheitswache als „Vagabund“ verhaftete. Bei dessen Vernehmung fand man jedoch Depotscheine deutscher Banken über 40,000 Mk., die auf den Namen des angeblichen Vagabunden lauteten.

Der Erbe des Haujes.

Roman von Hermann Frankenstein.

(Fortsetzung.)

Da Lowder ein hübsches Beschreibungstalent besaß und seine Geschichten sehr lebhaft vortrug, wußte er seine Zuhörer damit ungemein zu fesseln. Er gab einen genauen Bericht von Hugh's Reisen, den Zwischenfällen während derselben, und von seinen Abenteuern, stellte sich immer an Hugh's Stelle, und spielte bei verschiedenen Stellen auf sich an, als auf den „armen Lowder, der jetzt in Sizilien.“

„Dieser arme Lowder,“ sagte die goldhaarige Blanche während einer Pause. „Habt Ihr nicht in einem Eurer Briefe geschrieben, Hugh, daß er Euch ähnlich sieht?“

Lowder's Züge verfärbten sich.

„Ich glaube,“ erwiderte er. „Er hat mir etwas ähnlich gesehen, aber nicht mehr, als viele andere junge Leute, die ich kennen gelernt habe. Er hatte blaue Augen und blonde Haare. Ich hielt ihn für einen wohlverwandten Geist. Er war ein guter Junge, der arme Lowder, nur um einige Jahre älter als ich, und war mein bester Freund.“

„Armer Mensch!“ sagte Sir Arthur. „Bist Du überzeugt, daß er in guten Händen ist? Würdest Du ihn nicht nach England bringen lassen und ihn in tüchtige ärztliche Hände geben, wo seine Krankheit geheilt werden könnte?“

„Er liebt seine Freiheit,“ sagte Lowder. „Ich konnte ihn nicht bewegen, mit mir zu kommen. Seit seinem Unglück hat er einen Abscheu vor dem Reisen.“

Er ist gut geborgen in seiner Zufluchtsstätte. Ich habe den Leuten versprochen, sie reichlich für ihre Mühe zu bezahlen, und ich habe seine Behandlung dem geschicktesten Arzt von ganz Sizilien — Doktor Spezzo von Palermo — anvertraut.

Sir Arthur war von Lowder's großmütiger Versorgung seines verwundeten Begleiters sehr befriedigt.

„Dein Geld muß ziemlich erschöpft sein, lieber Hugh. Ich begreife gar nicht, daß Du nicht um Geld nach Hause schreiben mußt, nachdem Du den Schmutz und die Bücher kaufst, und den armen Lowder versorgst. Ich will heute am ersten Tage Deiner Heimkehr und vor Blanche, die so begierig ist, Deine Geschichten weiter zu hören, nicht von Geschäften mit Dir sprechen, aber morgen werden wir den Betrag Deines künftigen Einkommens bestimmen. Das Privatvermögen Deiner Mutter, dessen ausschließlicher Erbe Du bist, soll von nun an in Deine Verwaltung übergehen.“

Lowder's Augen funkelten, er stand im Begriff, eine greifbare Belohnung für seinen Betrug zu erfassen. Er konnte es kaum verhindern, daß seine Freude sich nicht in seinem Benehmen zeigte. Nur mit großer Anstrengung beherrschte er sich und setzte seine Erzählung fort.

Blanche's Augen öffneten sich weit, als sie seinen Abenteuern mit gespannter Aufmerksamkeit lauschte, von denen er viele übertrieb.

So verging der Tag. Nach dem Diner musizierten die jungen Leute und den übrigen Teil des Abends verbrachte die kleine Gesellschaft unter gemüthlichem Geplauder, während dessen Lowder sich als den liebenswürdigsten Menschen zeigte.

Alles schien bis jetzt gut zu gehen; doch auf Einem hatte er bei seinem Eindringen auf Trefflian-Hof nicht gerechnet und das war: die bezaubernde Lieblichkeit von Blanche Erby. Er hatte erwartet, ein hübsches Mädchen zu finden und war entzückt, als er eine lebhaft, geistvolle Schönheit vorfand, deren graue Augen und wundervolles blondes Haar ihn vollständig bezauberten.

„Wäre ich wirklich Hugh Trefflian, nichts könnte mich verhindern, dieses schöne Geschöpf schon nach Monatsfrist zu meiner Gattin zu machen,“ dachte er, während ein schmerzliches Gefühl sein Herz zusammenschürte; „so aber stellt sich mir ein Hindernis in den Weg, — ein Hindernis, das ich nie werde überschreiten können. Blanche Erby ist nicht für mich!“ Und ein herber Schmerz durchzuckte seine Brust.

Frühzeitig verabschiedete sich Blanche und zog sich, nachdem sie dem Onkel den gewohnten Nachkuss gegeben und sich vor Lowder lächelnd und erröthend verbeugt hatte, auf ihr Zimmer zurück — Vater und Sohn allein lassend.

Einige Minuten herrschte tiefes Schweigen; dann eng an Lowder's Seite rückend, begann Sir Arthur: „Run, mein Junge, wie gefällt Dir unsere kleine Blanche?“

„Mir erscheint sie als das herrlichste Geschöpf, das ich je in meinem Leben gesehen!“ erwiderte der Angeredete in begeistertem Tone.

Ein schwaches Lächeln spielte um des Baronets Lippen, während eine tiefe Trauer aus seinen dunklen Augen sprach — nur Gott im Himmel und er allein kannten die Größe seines Schmerzes bei dem

en 4020
 Grippe
 Dierste
 auf der
 ra ver-
 Minister
 eren-
 dungen.
 n Aus-
 unter
 mit 76
 werden
 gemeine
 ziehen
 An
 Woeite
 es der
 Man-
 leucht-
 wohner
 en und
 h dich-
 he Ka-
 westost
 e Be-
 erfolg-
 en in
 einem
 300
 burg
 Hong-
 yelon-
 lautet,
 solizei-
 igt.
 ftiger
 zwi-
 mpfer
 liens,
 d der
 heute
 über
 reifen-
 früh
 Schi,
 oder
 ei der
 hohe
 schwer
 B.):
 auern
 teuer,
 den-
 Kon-
 Be-
 itel.
 Ge-
 nden
 Sir
 be-
 blidt
 einen
 nicht
 inem
 er-
 und
 afzu-
 ein-
 zu-
 bes-
 ge-
 num
 ben,
 und
 ung-
 ng.

tingentierung des Tabaksbaues auf Grund der durchschnittlichen Produktion einer Anzahl von Jahren entprochen werden. Verlangt wurden vor Allem Erleichterungen bei der Veranlagung und Erhebung der Steuer.

Sc r i p i o (nat. lib.): Die Regierung möge die wirtschaftliche Berechtigung der Höhe der Steuer prüfen und auf die Umstände Rücksicht nehmen, welche die Qualität und damit auch den Preis des Tabaks beeinflussen.

Gr a d (li.): Der Tabaksbau sei in Elsaß-Lothringen zurückgegangen. Um ihn wieder zu heben, seien Erleichterungen bezüglich der Steuer wünschenswert. Jetzt mühten auch die Stengel und zwar weit über ihren Wert hinaus veräußert werden. Das mache den Tabaksbau unrentabel.

Schulz-Lupig (N.-P.) konstatiert einen Rückgang des Tabaksbaues auch in Schlesien als eine Folge der Steuer.

K l e m m (nat-lib.) wünscht noch in dieser Session eine Vorlage, welche die Beschwerde der Tabakbauern abstelle. Staatssekretär v. Maljahn hält es nicht für zutreffend, die Tabaksteuer für die gegenwärtige Lage des deutschen Tabaksbaues verantwortlich zu machen. Der Geschmack habe sich geändert; die Preise verschwinde mehr und mehr und werde durch die Zigarre ersetzt. Der bessere und teure Tabak sei mehr in Aufnahme. Was hier vorgeschrieben worden, werde seitens der verbündeten Regierungen ernstlich erwogen werden. Den fiskalischen Standpunkt müsse er in seiner Eigenschaft als Staatssekretär des Reichsschatzamt festhalten. Freiherr Schenk v. Stauffenberg (frei) meint, daß eine Befreiung der Mißstände mit der Aufrechterhaltung des Tabaksteuergesetzes nicht vereinbart sei. Das Kapitel Tabaksteuer ist bewilligt.

Bei der Zuckerveranlagung verlangt **Dr. Wit-Rostock** (frei.) Aufhebung der Material- und Konsumsteuer und Einführung einer Fabriksteuer. Letztere würde auch den Interessen der Fabrikanten selbst mehr entsprechen.

Staatssekretär v. Maljahn teilte mit, daß die Zuckerkonferenz nächsten Sommer zusammentreten werde.

Graf Hagfeldt (N.-P.): Angesichts der Ueberproduktion müsse etwas geschehen, doch könne man vor dem Zusammentreten der Konferenz nichts thun, Die Zuckersteuer ist bewilligt.

Beim Kapitel Branntweinsteuer bedauert **Schulz-Lupig** (N.-P.) den Rückgang des Kartoffelbaues in den Ostprovinzen und bittet, eine Untersuchung der Ursache dieser Erscheinung zu veranlassen. Es sei anzunehmen, daß dieser Rückgang durch die Branntweinsteuer verursacht sei. Der Osten könne den Kartoffelbau nicht entbehren, da dieser für den Sandboden geeigneter sei, als der Körnerbau.

Dr. Blankenhorn (nat-lib.) dankt der Regierung für ihr Entgegenkommen gegen die kleineren süddeutschen Qualitäts-Brennereien.

v. Christen (N.-P.) befürwortet den Wunsch der Kautabakfabrikanten der Steuerfreiheit für den zur Herstellung ihrer Produkte erforderlichen Spiritus.

Kalle (n.-l.) bittet um Regelung der Kontingentierungsfrage für kleine Brennereien.

Staatssekretär v. Maljahn hofft, daß dieser

Wunsch sich zum Teil werde erfüllen lassen. Schwieriger sei die von Christen angeregte Frage.

G a m p (N.-P.) bittet, die kleinen Brennereien bei der Kontingentierung mehr zu berücksichtigen. Die großen Betriebe seien viel günstiger gestellt. Je größer der Betrieb, desto geringer sollte das Kontingent für denselben sein. Der insolge der neuen Branntweinsteuer eingetretene Konsumrückgang sei als günstige Wirkung des Gesetzes zu betrachten.

Abg. Szmulka (Centrum) wünscht gleichfalls gerechtere Kontingentierung. Das beste Geschäft mache jetzt die Hefe-Brennerei.

Abg. Richter (frei.): Der Kartoffelbau sei seit Erlass des Branntweinsteuergesetzes nicht zurückgegangen, sondern gestiegen. Im letzten Jahre seien 27 Mill. Doppel-Zentner Kartoffeln mehr in Preußen gewonnen, als im Vorjahr. Ein Quantum, das ausreiche, um den ganzen Trinkbranntwein, der jetzt noch konsumiert werde, zu produzieren. Mit der Branntweinsteuer sei den 3000 Großbrennern ein Geschenk von 40 1/2 Millionen gemacht worden. Die Neukontingentierung habe lediglich den Zweck, denselben eine weitere Zuwendung auf Kosten der Reichskasse zu machen.

Auch **Sc r i p i o** (n.-l.) führt aus, daß das Branntweinsteuergesetz lediglich den großen Brennereien zu Gute gekommen sei.

v. Kardorff (N.-P.) wendet sich gegen die Ausführungen Richters. Eine erhebliche Verteuerung habe insolge der neuen Steuer nicht stattgefunden. Die Fortschrittspartei habe früher selbst eine stärkere Besteuerung des Branntweins gefordert. Dieselbe sei nötig gewesen, um die vorhandenen Bedürfnisse zu decken. Nichts habe die Glaubwürdigkeit der Fortschrittspartei so schwer erschüttert, als die Behauptung von dem 40 Millionen-Geschenk.

Abg. Woermann (n.-l.) betont die Notwendigkeit, die deutschen Brennereien exportfähig zu erhalten.

Staatssekretär v. Maljahn: Zu Gunsten der kleinen Brennereien sei Alles geschehen, was innerhalb des Rahmens des bestehenden Gesetzes geschehen konnte.

Abg. Richter erklärt, daß die Freisinnigen das letzte Branntweinsteuergesetz nicht gebilligt hätten. Neue Steuern ohne gleichzeitige Steuererlässe hätten überhaupt nicht bewilligt werden sollen. Die Verbrauchssteuern werden genehmigt, ebenso der Etat der Reichsstempelabgaben. Richter wendet sich dabei gegen die Schloßfreiheits-Lotterie und hofft, daß das Andenken Kaiser Wilhelms nicht mit einem auf die Gewinnsucht spekulierenden Unternehmen verquickt werde. Weiterberatung des Etats morgen.

Hermann Bieweger in Bernsdorf, Max Hugo, S. d. Strumpfwirker's Friedrich Emil Kesseloth in Bernsdorf, Helene Martha, T. d. Strumpfwirker's Otto Oskar Bogel in Bernsdorf, Frieda Elsa, T. d. Handarbeiter's Friedrich Ernst Gensch in Bernsdorf, Martha Frieda, T. d. Bergarbeiters Friedrich August Franke in Bernsdorf.

G e t r a u t: Friedrich Eduard Landrock, Strumpfw. mit Clara Selma Mitteneitzwei in Bernsdorf, Karl Ludwig Ludwig, Strumpfw. und Selma Emilie Scheidner in Bernsdorf, Friedrich Gustav Wende, Bergarbeiter in Bernsdorf und Ida Minna Hofmann in Bernsdorf.

B e c r d i g t: Graf Paul, S. d. Bergarbeiters Oswald Dost, 6 Monate 29 Tage in Bernsdorf, Richard Linus, S. d. Oekonomen Friedrich Eduard Bauch, 9 Monate 1 Tag in Bernsdorf, Anna Marie, T. d. Handarbeiter's Ernst Friedrich Mann, 1 Jahr 2 Monate 15 Tage in Bernsdorf, Heinrich Moritz Berthel, Strumpfw., 60 Jahre 10 Monate 7 Tage in Bernsdorf, Clara Frieda, T. d. Bäcker's Karl Hermann Delbig, 3 Jahre 8 Monate 11 Tage in Bernsdorf, Marie Elsa, T. d. Strumpfw. Karl Friedrich Moritz Barth, 1 Monat 20 Tage in Bernsdorf, Paul Max, S. d. Gutsbes. Karl August Schreiter, 2 Monate 24 Tage in Räßdorf.

Prämiiert in dem vorjährigen großen internationalen Wettstreit zu Brüssel wurden nur FAY's echte **Sodener Mineral-Pastillen**. Dieselben führen alle Apotheken und Droguenhandlungen. Preis 85 Pf. Ihre schmeimöndende Wirkung bei **Catarrhen** ist ebenso bekannt wie ihr wohltätiger Einfluss auf den **Magen**.

(Das beste Weihnachts-Geschenk für Kinder.) Mit vollem Recht legen verständige Eltern bei der Wahl eines Spielzeugs das Hauptgewicht nicht auf das Aussehen oder auf die Größe des Gegenstandes, sondern auf den inneren Wert desselben. Darum werden seit Jahren die Anker-Steinbaukasten den weit größeren Holzbaukasten usw. vorgezogen. Man hat sich überzeugt, daß es nicht auf die Größe des Kastens, sondern auf die richtige Wahl und Form der Steine, vor allem aber auf die sachverständige Ausführung der Bauvorlagen ankommt. Die Richterische Steinbaukasten-Fabrik in Rudolstadt ist deshalb seit zehn Jahren unausgesiegt bemüht gewesen, die Steine und Vorlagen zu vervollkommen, so daß deren berühmte Anker-Steinbaukasten jetzt unerreicht dastehen. Sie hat sich in anerkennender Weise von der Sucht fern gehalten, die Konkurrenz durch Lieferung größerer Kästen mit minderwertigen Steinen und schlechten Vorlagen überlegen zu wollen. Es wäre zu wünschen, wenn die Fabrik auch ferner ihrem Grundgedanken für die Kinder nur das Beste zu liefern, treu bleiben wollte, damit der herrliche Steinbaukasten nicht zu einem gewöhnlichen Spielzeug herabgedrückt wird, sondern zum Besten der Jugend eine immer größere Vervollkommenung erfahre. Wir glauben im Interesse der Leser nicht unerwähnt lassen zu sollen, daß jeder Richterische Anker-Steinbaukasten zum Beweise der Echtheit mit der Fabrikmarke „Anker“ versehen ist.

Familiennachrichten.

Geboren: Hrn. Königl. Forstassessor Grohmann in Halbenborn a. d. Spree ein M. — Hrn. Barrer K. Lauschte in Nepperow ein M. — Hrn. Bürger-Schullehrer M. Döring in Nisch ein M.

Verlobt: Frä. Marie Thomas in Leubetha b. Adorf mit Hrn. Redaktionsmitglied der „Gartenlaube“ Max Hartung in Leipzig.

Gestorben: Hrn. Pastor Lohse in Langeneinsdorf ein M.

Wetter-Ansichten auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Thatbestände der Deutschen Seewarte.

(Nachdruck verboten.)
 11. Dezember: Wolkig, neblig, nasskalt, Nebelhauch, zum Teil Aufklärung mit Frost; schwacher bis mäßiger kalter Wind. Im Süden Schneefälle.

Zur Wintersaison

empfehle meine eleganten Herren- und Knaben-Garderoben. Größtes Lager am Platze. Extra billige Preise.
Winter-Ueberzieher, Knaben-Paletots,
 Rock - Anzüge, Jaquett - Anzüge, Schwaloff, Winter - Jaquetts und -Hosen, carriert und gestreift, Knaben-Anzüge etc.

Topfmarkt. U. M. Arnhold. Topfmarkt.

Paul Thonfeld's Sarg-Magazin.
 Lichtenstein, Chemnitzstraße.
 hält stets Lager von fertigen Särgen in allen Größen und bittet bei vor-
 kommenden Trauerfällen um gütige Beachtung.
Kinder-Särge von 1 1/2 Mark an, **starke, große 3 eilige Särge** von 8 M. an, dergl. **fein Eichen- oder Nußbaum-, gemalte und lackierte,** von 12 M. an, dergleichen **extrafein, bronziert und reich verziert,** wie Metallfarg aussehend, 25—50 M.

In einer Nacht wird das Wunder vollbracht!
 Alle Unreinigkeiten der Haut, als: **Plechten, Sommersprossen, Ausschläge** jeglicher Art, **übelriechenden Schweiß, beseitigt sofort die Carbol-Teer-Schwefel-Seife**
 (1 Stück 50 Pfg.)
 von **Leonhardt & Krüger, Dresden.**
 In Lichtenstein-Callenberg zu haben bei **Emil Lademann, Arzt.**

Haarspiritus
 für Haar- und Bartwuchs und Beseitigung der Kopfschuppen empfiehlt **das Kräutergerölbe von C. Franke.**
Christbaum-Konfekt
 als Figuren: Tiere, Sterne, Kränze, Bilder, Buchstaben etc.; reichhaltig gemischt; 1 Kiste enthält circa 440 Stück, versende gegen **3 Mark** nachm.
 Wiederverkäufeln sehr empfohlen.
Friedrich Fischer,
 Dresden N., Königsbrückerstraße 80b.

Vorteilhafteste Gewinnaussicht.
 ■ **Einsatz 1 Mk., Hauptgewinn: W. 50,000 Mk.** ■
 bietet die **Weimar-Lotterie** mit
5000 Gewinnen. (Ziehung 14.—17. Dezbr.)
 Bei umgehender Bestellung liefere ich noch Lose für 1 Mk., 11 Stck, für 10 Mk., 28 Stck, für 25 Mk. Porto und Gewinnliste 20 Pfg.
Gustav Hüttich, Generalagentur, Weimar.

Unentgeltlich versch. Anweisung nach 14-jähriger approbierter Heilmethode zur sofortigen radikalen Beseitigung der **Trunksucht,** mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, unter Garantie. Keine Berufsstörung. Adresse: **Privatankstatt für Trunksuchtleidende in Stein bei Säckingen.** Briefen sind 20 Pfg. Rückporto beizufügen!

Trunksucht
 ist ohne jede Berufsstörung heilbar. Zum Beweise hierfür liefere ich auf Verlangen ganz umsonst **gerichtlich geprüfte und eidlich erhärtete Zeugnisse.** Reinhold Neßlaff in Dresden 10.

Marktplatz **Max Pakulla** Lichtenstein

empfiehlt als **Gelegenheitskauf** folgende Artikel:

Kleider-Lama,
Saison-Neuheiten, doppelt breit, von 60, 70, 80, 90, 105, 110, 125 bis 160 Pfg.

Kleidertuche
in den neuesten Mustern, von 75, 100, 140 bis 170 Pfg.

Kleider-Stoffe
in großem Farbenfortiment, glatt, kariert, gestreift und ramagiert, von 45, 50, 55, 65, 70, 80, 90, 100 bis 130 Pfg.

Schwarze Cachemirs
vorzüglich im Tragen, von 60, 65, 75, 80, 90, 100, 115, 125 bis 160 Pfg. die Elle.

Neu aufgenommen:
Muffe,
als Hasen, Kanin, Bism, Biber, Oppium u. Stoffs,
Stück 2, 2,50, 3, 3,80, 8, 9, 11
12 Mark.

Essaß-Barchend,
für Taillen, Blousen u. Kinder-Kleidchen, waschechte Qualität, 33, 36, 38 bis 45 Pfg.

Bunte Bettzeuge
in $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{3}{4}$ breit, von 17, 20, 23, 27, 30, 35 bis 55 Pfg.

Federdichte
Zulett's (Daunenköper)
von 27, 30, 36, 40, 50, 58, 60, 85 bis 95 Pfg.

Weisse Bettdamaste
von 28, 33, 35, 45 bis 70 Pfg.

Handtücher
in grau und weiss
von 10, 15, 18, 20, 24, 30 bis 35 Pfg.

Hemden-Barchend
in 50 verschiedenen Mustern, von 18, 20, 23, 25, 28, 29, 30 bis 38 Pfg. die Elle.

Die von mir zum Verkauf gebrachten Waren sind unbedingt tadelloser Ausführung, für deren verhältnismäßigen Wert Bürgschaft geleistet wird.

Tisch- u. Tafel-tücher
von 1,—, 1,25, 1,50, 1,75, 2,25 bis 3 Mark.

Englische Züll-Gardinen,
1. und 2mal gebogt, von 20, 23, 25, 30, 35, 40, 42, 48 bis 60 Pfg.

Läuferstoffe
in allen Breiten, von 15, 25, 33, 42, 55 bis 70 Pfg.

Sopha-, Woll- und Plüschdecken
von 90, 150, 175, 250, 350 bis 750 Pfg.

Plüsch-Keisdecken
von 6, 8, 9, 11, 15 bis 18 Mark.

Plüsch-Bettvorlagen, Sopha- u. Tischteppiche
in allen Preislagen.

Kleiderstoff-Reste
darunter Kleider knappen Maßes zur Hälfte des früheren Wertes.

Allgemeine Ortskrankenkasse
für Bernsdorf und Rüdorf.
Nächsten Sonntag, den 15. Dezember d. J. nachmittags $\frac{1}{2}$ 4 Uhr soll im **Röthold'schen Gasthose** die diesjährige
2. Generalversammlung
abgehalten werden und werden alle nach § 47 des Statuts Beteiligten dazu eingeladen.
Tagesordnung:
1. Wahl für die auscheidenden Vorstandsmitglieder.
2. Wahl der Rechnungsrevisoren für die 1889er Jahresrechnung.
Bernsdorf, den 8. Dezember 1889.
Ernst Vauch, Vors.

Buchhandlung v. J. Wehrmann
empfiehlt zum Weihnachtsfeste in großer Auswahl:
Bilderbücher, Jugendschriften, Photographie- und Schreib-Albuns, Poésie-Albuns, Gesangbücher, Gebetbücher, Kochbücher, Spiele, Schul- u. Schreib-Artikel, Gold- und Silberschmuck, Lametta, Perlbleche oder Nußhalter.
Gleichzeitig bringe mein **Geschäfts- u. Copirbücher-Lager** in empfehlende Erinnerung.
Ich bringe mein Lager in
Tapeten, Fenster-Mouleaux, Wandstucken, Gummidecken, Läuferstoffen, geraden und geschweiften Gardinenstümpfen, sowie Gypsfiguren
in empfehlende Erinnerung und bitte bei Bedarf um gütige Beachtung.
Ehreg. Thonfeld, Badergasse.

2 Riesen Kürbisse (Melonen), Weimar-Lose
Stück 50 und 30 Pfd. schwer, sollen Donnerstag auf dem Wochenmarkte pfundweise verkauft werden, à Pfund 10 Pfg. **E. Tantenhahn, Callenberg.**
zu der am 14.—17. Dezbr. stattfindenden Ziehung empfiehlt nur bis Donnerstags, à Stück 1 Mark
Joseph Forch, Angergasse.

Nur einige Tage
Ausstellung der Neuheiten
in
Photographie-Albuns
im
Schaufenster von Winklers Buchhandlung.

Die Christbescherung des Frauenverein zu Lichtenstein soll, so Gott will, den dritten Advents-Sonntag, am 15. Dezember, nachmittags 3 Uhr, im Saale des goldenen Helm stattfinden.
So wie stets willige Herzen und Hände in mithelfender Liebe bereit waren für unsere bedürftigen Kranken und Verlassenen die Weihnachtsfreude zu erhöhen wird auch diesmal Gottes reicher Segen und rechte Herzensfreudigkeit diese Liebe lohnen.
Die Unterzeichneten nehmen dankbar jede Gabe in Empfang.
Lichtenstein, den 3. Dezember 1889.
Antonie Klemmen, Laura Hahn.

Gelegenheitskauf.
Ein **Mühlen- u. Fabrik-Grundstück** bei Hainichen, in welchem Lohmüller u. Rammgarnspinnerei betrieben wird, soll ertheilungshalb. $\frac{1}{2}$ unter dem Taxwert verkauft werden. Das Fabrikgebäude ist massiv, die Mühle halbmassiv, neues Mühlenzeug beide Werke, aushaltende Wasserkraft und würde sich seiner Lage u. Wasserkraft halber auch zu anderer Fabrikation eignen.
Nähere Auskunft erteilt
Herm. Bergner in Lichtenstein.
Heute **Mittwoch**
Schweinschlachten
bei **W. Brosche.**

Haarketten — Haarketten
neueste Muster, mit und ohne Beschlag, liefert billigt
Friseur Lademann.

Jeder Husten,
auch der hartnäckigste, muß in kürzester Zeit weichen — Reuchhusten schon nach 8 Tagen. Man bestelle **Nontussi's** $\frac{1}{2}$ Flasche 1 M., $\frac{1}{2}$ Fl. 60 Pfennig.
G. Lotze, Dresden, Schnorrstr. 42.

Heute **Mittwoch**
Schweinschlachten,
vormittags **Wellfleisch**, und später **Fleisch- und Wurstverkauf** bei
Bernh. Wäzner, Hohndorf.

Ein geübtes **Spulmädchen**
auf Spulmaschine sucht **H. Zesch.**

Haus-Verkauf.
Ein geräumlich, sehr gut geb. massiv. Haus mit Garten, im Innern hiesiger Stadt gel., auch für ein Fabrikations-gesch. passend, ist bei 1500—2000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen durch
Herm. Bergner in Lichtenstein.
Wegen Besitztum anderweit bin ich gezwungen, mein in Hohndorf bei Lichtenstein gel. gut verzinst.
Haus
vorteilhaft unter günstiger Bedingung zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt
Herm. Bergner in Lichtenstein.

Haus-Verkauf.
Ein hier gel. Hausgrundstück mit gr. Laden u. Keller bei 1000 Thlr. Anzahl. wegen Krankheit des Besitzers zu verkaufen beauftragt
Herm. Bergner in Lichtenstein.

Ein goldner Ring
ist gefunden worden, gezeichnet durch Buchstaben. Abzuholen bei
Ernst Schauer, Haarschneider.

Prima russ. Zuckerschoten, Prima neue Morcheln, Prima neue Julienne
empfiehlt bestens **Ed. Wehner.**

ff. Sardellen, Capern, Pfeffergurken
empfiehlt bestens **Ed. Wehner.**

Sehr gute mehrlreichte Speisekartoffeln
sowie gut eingebrachtes **Heu und Stroh**
verkauft **Herm. Kästner.**